

einer rot- und einer weißblühenden Sippe. Gleich ist, daß im einen und anderen Falle in der Zygote eine Anlage latent ist — im einen die des andern Geschlechtes, im andern die der einer Farbe (des Weiß). Daß es sich bei der Geschlechtsbildung eigentlich um eine ganze Anlagengruppe handelt, macht keinen wesentlichen Unterschied aus, ebenso wenig, daß bei der Geschlechtsbildung bald die eine, bald die andere Anlage dominieren müßte, während bei der Blütenfarbe dieselbe zu dominieren pflegt. Verschieden ist aber, daß die Keimzellen mit der Anlage für das Weiß oder das Rot, die der Bastard bei der Spaltung bildet, rein sind — nichts spricht dafür, daß in jenen für Rot noch die Anlage für Weiß, in jenen für Weiß noch die Anlage für Rot stecke —, während die Keimzellen mit den Anlagen für Geschlechterbildung nicht rein sein können, und die Keimzelle mit den Anlagen für ♂ noch die Anlagen für ♀ aktiv enthalten muß, so gut wie die Keimzelle mit den Anlagen für ♀ jene für ♂. Denn jede Keimzelle überträgt, selbst wenn sie eine bestimmte geschlechtliche Tendenz besitzt, auch die Anlagen des andern Geschlechtes, wie Bastardierungsversuche zeigen. Mit andern Worten: Bei der Keimzellbildung wird von einem typisch spaltenden Anlagenpaar (wie es weiß-rot sein kann) eben stets die eine Anlage abgespalten resp. ganz aus der Keimzelle entfernt; von den beiderlei Geschlechtsanlagen aber werden, wenn überhaupt die Keimzelle schon eine bestimmte geschlechtliche Tendenz besitzt, die einen nur unterdrückt; es wird hier gar nichts gespalten.

*Melandrium album* unterscheidet sich von *M. rubrum* unter anderm durch die Zähne der Kapsel; bei *M. album* sind sie vorgestreckt, bei *M. rubrum* zurückgerollt.<sup>1)</sup> Dies ist einer der primären Charaktere der weiblichen Pflanzen; er wird aber sicher durch alle Keimzellen, mögen sie nun ♂ oder ♀ Tendenz besitzen, übertragen, wie der Bastard zwischen diesen zwei Arten lehrt. (In der I. Generation haben alle ♀ Individuen zurückgerollte Kapselzähne; in der II. Generation treten neben 75% ♀ Individuen mit derartigen Zähnen auch 25% ♀ Individuen mit vorgestreckten Zähnen auf.<sup>2)</sup>)

1) Ob eine *Melandrium*-Pflanze ♀ oder ♂ wird, hängt nicht davon ab, ob sich eine „Anlage“ für „männlich“ oder „weiblich“ entfaltet, sondern davon, ob sich ein Komplex von weiblichen Merkmalen (zu denen auch das oben genannte Merkmal gehört) entfaltet, oder ein Komplex männlicher Merkmale.

2) Vergl. dazu De Vries, Mutationstheorie, Bd. II, S. 191.